

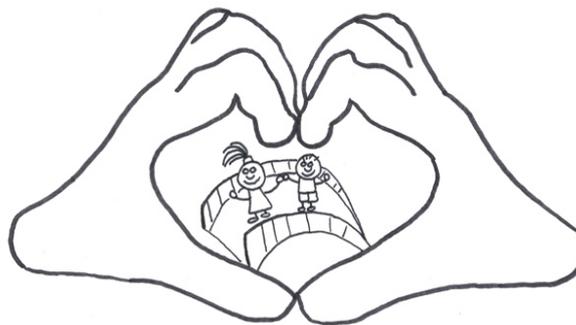
Konzeption

Kath. Familienzentrum und Kindertagesstätte
St. Lambertus
Marienstr. 7
50374 Erftstadt
Tel: 02235/2521
Email: KiTa-St.Lambertus@Pfarreiengemeinschaft-Erftstadt-Ville.de



Unser Leitspruch:

**„Mit Liebe, Herz und Vertrauen,
werden wir Dir eine Brücke bauen“.**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Definition „Konzeption“

Unsere Einrichtung stellt sich vor

- Geschichte und Lage der Einrichtung
- Räumlichkeiten
- Gruppenzusammensetzung
- Öffnungszeiten und Betreuungsangebot
- Unser Team stellt sich vor
- Träger

Pädagogik

- Unser Bild vom Kind
- Partizipation und Mitbestimmung
- Die Rechte des Kindes
- Pädagogischer Ansatz
- Schwerpunkte der KiTa
- Besondere Angebote
- Tagesablauf
- Schulvorbereitung

- **Gestaltung von Übergängen**
 - Von zu Hause in die KiTa/ Die Eingewöhnung
 - Von U3 in die Regelgruppe
 - Von der KiTa in die Schule
 - KiTa Wechsel

Teamarbeit

- Kompetenzprofil des Personals
- Teambesprechung und Planung der Pädagogischen Arbeit
- Zusätzliche Qualifikationen der Mitarbeiter

Eltern

- Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit
- Formen der Zusammenarbeit
- Mitwirkung
- Elternabende
- Elternrat
- Rat der Tageseinrichtung

Vernetzungen

- Kooperationspartner der KiTa
- Zusammenarbeit mit Jugendamt
- Kooperationen mit sozialen Fachdiensten

Qualitätssicherung

- Was Qualität für uns bedeutet
- Wie wir die Qualität sichern
- Elternbefragung und Zufriedenheitsanalyse
- Beschwerdemanagement der Kinder und der Eltern
- Hygienekonzept

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Konzeption hat viel Zeit, Arbeit und Anstrengungen gekostet. Unser Ziel war es, ein durchführbares Konzept zu entwickeln, mit dem das ganze Team zufrieden arbeiten kann.

Wir hoffen, dass wir damit einen Umfassenden Einblick in unsere Arbeit gewähren können. Abschließend haben wir einen „Eltern-Flyer“ erarbeitet, der unsere Konzeption auf die wesentlichen Punkte zusammenfasst und einen schnelleren Überblick und Einblick in unsere Arbeit gibt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlich Ihr Team St. Lambertus

Definition „Konzeption“ (nach Armin Krenz)

Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in der betreffenden Kindertagesstätte für die Kinder, die Eltern, die Pädagogischen Fachkräfte selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wieder und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist daher individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu, um das besondere Profil zu verdeutlichen und unverwechselbar mit anderen Intuitionen zu sein. Ihre Aussagen sind für alle Mitarbeiter verbindlich.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

➤ **Geschichte und Lage der Einrichtung**

Die Geschichte unserer Kindertagesstätte begann im Jahr 1929, im sogenannten „alten Haus“ auf der Frankenstr.95, wurde die Kindertagesstätte eröffnet, geleitet und begleitet von Schwester Alfonsa.

Am 21.09.1930 wurde der Grundstein für das Marienheim gelegt und am 15.04.1931 wurde dieses von den Schwestern bezogen.

1966 wurde die neue Kindertagesstätte auf der heutigen Marienstraße 7 (hinter dem Marienheim) gebaut und im darauffolgenden Jahr 1967 die Einweihung gefeiert.

Unser katholisches Familienzentrum und Kindertagesstätte St. Lambertus liegt mitten im Ortskern Bliesheims, direkt gegenüber unserer Pfarrkirche. Sie wurde 1950 erbaut und im Laufe der Jahre verändert.

Seit 2008 sind wir ein katholisches Familienzentrum im Pfarrgemeinerverband Erftstadt-Ville. Wir kooperieren mit den KiTas St. Alban in Liblar, St. Barbara in Liblar und St. Martinus in Kierdorf.

Der Ort liegt zwischen Erftstadt-Liblar und Weilerswist südwestlich der Ville an der Erft. Südlich von Bliesheim liegt das Autobahnkreuz Bliesheim der A 553, A 61 und A 1.

Durch die Busanbindungen sind Lebensmittelgeschäft, Einkaufszentren und den Bahnhof in Liblar sehr gut zu erreichen.

➤ Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten setzen sich zusammen aus zwei Gruppenräumen und jeweils einen Nebenraum. Die U 3 Gruppe hat einen zusätzlichen Schlafräum. Ebenfalls haben wir einen Mehrzweckraum, den wir auch als Turnraum nutzen. Zwei Waschräume mit Kindertoiletten und einen Wickelraum befinden sich gegenüber der Gruppenräume. Der lange Flur kann ebenfalls zum Spielen, zum Lesen und zur Bewegung genutzt werden. Weiterhin gibt es eine Küche, ein Büro, ein Personalzimmer, einen Hauswirtschaftsraum und diverse Abstellräume.

Im Außenbereich befindet sich eine Kletterlandschaft mit Rutschstange und Rutsche, eine Vogelnechtschaukel, einen Sandkasten, eine Matschanlage, ein Bodentrampolin und einen Fußballplatz.

Für die U 3 Kinder gibt es ein kleines gesondertes Klettergerüst.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit von den Gruppenräumen aus nach draußen zu gehen. Größere Kinder können dort auch ohne Aufsicht spielen, da ein Zaun das Spielgrundstück umrahmt. Die Pädagogischen Fachkräfte haben aufgrund der Fensterfront immer einen Blick auf die Kinder.



➤ Gruppenzusammensetzung

Die blaue Gruppe hat 24 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren.

Dort arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte Vollzeit und eine halb freigestellte Leitung.

Die grüne Gruppe hat 20 Kinder, davon sind sechs Kinder unter 3 Jahren.

Dort arbeiten eine pädagogische Vollzeitkräfte, eine pädagogische Teilzeitkraft und eine Kinderpflegerin in Vollzeit.

➤ **Öffnungszeiten und Betreuungsangebot**

Unsere KiTa öffnet ihre Tore um **7.30 Uhr** und schließt um **16.30 Uhr**.

Betreuungsangebot		
35 Wochenstunden	7.30 – 12.30 Uhr und 14.30 – 16.30 Uhr	Ohne Mittagsverpflegung
35 Wochenstunden im Block	7.30 – 14.30 Uhr	Mit Mittagsverpflegung
45 Wochenstunden	7.30 – 16.30 Uhr	Mit Mittagsverpflegung

Schließzeiten im KiTa Jahr:

- Sommerferien (immer die letzten 3 Wochen)
- Weihnachten
- Karneval (3 Tage)
- 1 Brückentag
- Abschlussausflug und Feier der Maxikinder (Vorschulkinder)
- Betriebsausflug der Mitarbeiter
- Es kann weitere Schließtage geben z.B. Teambildungs- und Konzeptionstage, die dem Ausbau der pädagogischen Qualität dienen.

➤ Unser Team stellt sich vor

Grüne Gruppe:

Martina Brücher
Pädagogische Fachkraft



Melanie Wittersheim (30 Stunden die Woche)
Pädagogische Fachkraft



Jennifer Grell
Pädagogische Fachkraft

Jonas Kornetzky
PiA Azubi für Erzieher

Blaue Gruppe:

Tanja Falkenberg
Pädagogische Fachkraft
Stellvertretende Leitung



Yvonne Timpf
Kinderpflegerin



Kindergarten Leitung:
Nadine Loran- Raschke



Pädagogische Fachkraft/ Fachwirtin im Erziehungswesen/ Emotionscoach und
Administrative Tätigkeiten sowie alles rund um das Familienzentrum und
Kindertagesstätte

Alltagshelferin:
Ulrike Loran

Küchenfee:
Svetlana Zimfer

➤ Träger

Der katholische Kirchengemeindeverband Ertstadt-Ville ist Träger unserer Einrichtung.

Frau Dr. Tanja Hasselberg ist unsere Verwaltungsleitung. Sie übernimmt unter anderem die Leitung des Personals des Kirchengemeindeverbandes, die Übernahme von Trägeraufgaben im Bereich der Kindertagesstätten und die Leitung des Pastoralbüros.

Die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und Träger ist sehr eng und vertrauensvoll, so dass unsere Arbeit sehr unterstützt wird und die KiTa in der Dorfgemeinschaft integriert ist.

Pädagogik

➤ Unser Bild vom Kind

B

Bindung aufbauen, Bedürfnisse erkennen, Bildung, Bewegung, Bezugspersonen

I

Jedes Kind ist individuell, Interessen wahrnehmen, „Ich“ sein dürfen, Inklusion

L

Lernen von Anfang an, lesen, lachen, Liebe und Fürsorge, Rituale

D

Nähe und Distanz, Fehler machen dürfen, selbstständig

V

Vertrauen, Vorsorge, Verstehen, Verantwortungsbewusstsein

O

Orientierung, offen sein, Geborgenheit, wohlfühlen

M

Mitbestimmung, Mitsprechen, Musikalisch, Miteinander, eigene Meinung haben dürfen, Mutig sein

K

Kreativ sein, „Kind“ sein dürfen, Konsequenzen tragen, Körperwahrnehmung, Kognitive Fähigkeiten

I

Interessen wecken, Integration, emotional sein dürfen, sozialer Umgang

N

Neugierig sein, „Nein“ sagen dürfen, Gemenschaft, Grenzen erkennen und setzen, Regeln verstehen und befolgen, Freunde

D

Disziplin, Durchsetzungsvermögen, Stärken und Schwächen erkennen und föordern.

➤ **Partizipation und Mitbestimmung**

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder)

In unserer Einrichtung leben wir Partizipation, indem die Kinder sich in ihren Bedürfnissen und Interessen ernst genommen fühlen. Sie bekommen die Möglichkeit, den Tagesablauf aktiv mitzugestalten z.B. ob wir auf das Außengelände gehen oder drinnen bleiben, sie entscheiden selbst was sie essen, sie gestalten ihren Geburtstagskreis mit, außerdem entscheiden sie auch welche Projekte sie gerne in der KiTa bearbeiten möchten, uvm. Dadurch wird ein demokratisches und partnerschaftliches Verhältnis von dem Pädagogischen Personal zum Kind und auch von Kind zu Kind gefördert. Sie lernen, ihr Handeln selbstkritisch zu hinterfragen und auch die Meinungen der anderen zu akzeptieren. Kompromisse können in Problemsituationen geschlossen werden.

Die Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv miteinbezogen. Sie sollen im Alltag erleben, dass sie Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie weinen, Wut, zurückziehen, an- und wahrgenommen werden.

UN- Kinderrechtskonvention

Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

- (1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung des Kindes angemessen und seinem Alter und seiner Reife.

Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII)

Kinder- und Jugendhilfe

§ 8

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

- (1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

➤ Die Rechte des Kindes

Kinder haben das Recht.....

- so akzeptiert zu werden wie sie sind
- Ideen zu äußern und umzusetzen
- Gefühle zu äußern und sie auch zu leben
- Freie Umsetzung ihrer Spielwünsche
- gesunde Lebensweise (Ernährung, Bewegung und Aufenthalt im Freien)
- Grenzen und Orientierung
- ernst genommen zu werden
- Regelmäßigkeit im Tagesablauf
- die freie Wahl ihrer Freunde
- auf Ruhe (Rückzugsmöglichkeiten)
- auf Fantasie und eigene Welten
- zu forschen und zu experimentieren
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf zuverlässige Absprachen und Beziehung zu Erwachsenen
- auf verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- auf aktive, positive Zuwendung, Wärme und Vertrauen
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
- auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- aktive soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- zu lernen mit Gefahren umzugehen
- die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu tragen
- sich mit Forderungen auseinanderzusetzen

- zu spielen
- auf Hilfsbereitschaft in der Gruppe
- Kind sein dürfen
- auf eigene Meinung
- Nein sagen zu dürfen
- auf Mitbestimmung
- Fehler machen dürfen
- Krankheiten zu Hause auszukurieren
- auf Erwachsene, die Verhalten verstehen und nicht bewerten
- auf Liebe und Fürsorge
- als eigene Persönlichkeit geachtet und respektiert zu werden
- auf körperliche Unversehrtheit

Die Rechte des Kindes sind im Kibiz (Kinderbildungsgesetz), Grundgesetz, Rechte der Menschen, UN- Kinderrechtskonvention und in der Vereinbarung der Vereinten Nationen festgehalten.

➤ Pädagogischer Ansatz

Unsere Konzeption richtet sich nach dem Leitgedanken des Situationsorientierten Ansatzes, wobei die Interessen und Bedürfnisse der Kinder besonders berücksichtigt werden. Durch Projekte, die im Laufe des Jahres zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt werden, können wir die Kinder in allen Bildungsbereichen fördern.

Wir stellen das Kind in den Mittelpunkt und sehen ein ganzheitliches Konzept vor, um das Kind dort abzuholen, wo es sich gerade in seiner emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung befindet. Unsere Kindertagesstätte wird als Ort verstanden, an dem sich viele Kinder und Erwachsene treffen. Das Kind sollte als Individuum in der Gruppe bestehen bleiben. Wir wollen den Raum für Emotionen und soziale Kontakte schaffen, in dem sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit geachtet und angenommen fühlt.

Auch die Religiöse Erziehung spielt eine große Rolle bei uns. Denn Erziehung und Religion liegen eng beieinander. Dazu gehört nicht nur, eine religiöse Erziehung zu verfolgen, sondern ebenso das Sozialverhalten bei den Kindern zu fördern und Wissen zu vermitteln. Natürlich sind auch Kinder anderer Kulturen bei uns herzlich Willkommen. Die Christliche Nächstenliebe spiegelt sich in unserem gesamten Bildungsprozess nieder. Durch die Gestaltung von Festen und Feiern im Kirchenjahr wird den Kindern die religiöse Erziehung bewusst gemacht.

Die gemeinsamen Gebete vor dem Essen oder Liedergut mit religiösem Hintergrund, aber auch die Literatúrauswahl, also jene Geschichten und Bücher, die die Erzieher den Kindern vorlesen, können den Religionsansatz vermitteln, ebenso religionspädagogische Angebote nach Franz Kett.

Einmal wöchentlich kommt unser Pastor Hoffsümmmer in die Gruppen und vermittelt auf kindgerechte Art religiöse Aspekte und Inhalte.

Wir besuchen regelmäßig die Kirche und gestalten das Pfarrfest mit.

So bieten Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten viele Möglichkeiten, die Kinder mit dem Feiertag bekannt zu machen und sich gemeinsam in der Gruppe oder der Gemeinde darauf vorzubereiten.

Ebenfalls sind in unserem Konzept die „Literacy Kompetenzen“ fest verankert. Kinder sammeln schon vor Schulbeginn Erfahrungen mit Sprache und Schrift.

Über die mündliche Sprache, erhalten Kinder die ersten Zugänge zur Kommunikation.

„Sprache ist der Schlüssel zur Kommunikation“.

Dieses erkennen sie daran, dass sie auf sich aufmerksam machen, Wünsche mitteilen und mit dem pädagogischen Personal in Kontakt treten können.

In Literacy Kompetenzen handelt es sich um einen Prozess, in dessen Verlauf die Kinder verstehen, was Sprache bedeutet und ebenso, dass Buchstaben als abstrakte Symbole eine Bedeutung und Funktion besitzen und zur Kommunikation genutzt werden.

Schrift und Buchstaben finden sich in visueller Form überall in unserer Einrichtung wieder.

Um die wichtigsten Komponenten von Literacy Kompetenzen zu fördern, nutzen wir die mündliche Sprachfähigkeit der Kinder und führen Sie ans phonologische Bewusstsein heran, hierzu gehören Reimen, Wörter in Silben zuteilen und Vokale im Anlaut zu erkennen.

Weiterhin werden die Kinder, durch das tägliche Vorlesen und das Dialogische Lesen in unserer Einrichtung gefördert.

Wir bieten den Kindern verschiedene Materialien an, die ihnen jederzeit zur Verfügung stehen wie Magnettafeln, Tafeln, Kreide, Stifte, Blätter, Buchstabenspiele – Puzzles und Bücher.

Durch die Digitalisierung wird das Schreiben weniger, trotzdem ist Schrift aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken.

Lesen und Schreiben sind von großer Wichtigkeit und Schlüsselqualifikationen in vielen Lebensbereichen.

Die Bildungsbereiche laut KiBiz NRW



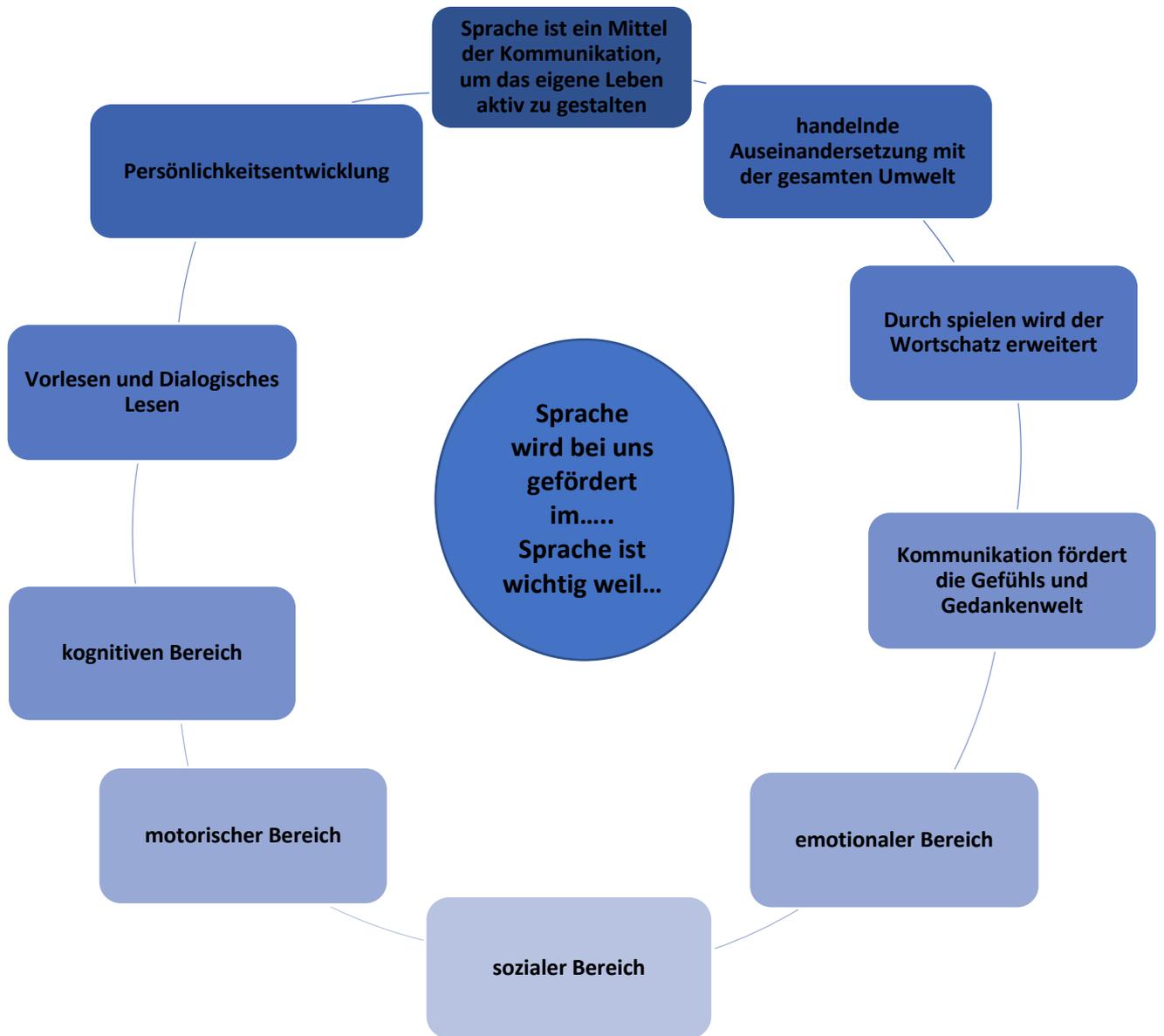
➤ Leitgedanke

**„Kommunikation
ist das Tor
zur
Welt“**



Download from
Dreamstime.com
This watermark-free image is for previewing purposes only.

ID 11407378
© Nem-4a | Dreamstime.com



Schwerpunkte der KiTa

Sprachförderung:

Die Sprache spielt eine wichtige Rolle. Kinder lernen Sprache Überall, in allen Lebens- und Handlungssituationen.

Sie zieht sich durch alle Bildungsbereiche.

- Bewegung und Turnen
- Gestaltung und Basteln
- singen
- Erkunden und Experimentieren
- Bilderbuchbetrachtung
- Gespräche im Morgen- und Stuhlkreis
- beim spielen

Wir die pädagogischen Fachkräfte, haben genau wie die Eltern eine große Vorbildfunktion. Wir sprechen und erzählen sehr viel mit den Kindern. Ebenfalls, verfügen wir über spezielle Sprachspiele, die eine zusätzliche Förderung bieten.



Gütesiegel Buchkindergarten:

Im Oktober 2019 und im Oktober 2022 haben wir das „Gütesiegel Buchkindergarten“ bekommen.

Wir sind sehr stolz uns Buchkindergarten nennen zu dürfen und Kinder früh für Sprache und Geschichten zu begeistern.

Vorlesen und Erzählen macht Lust auf Sprache.

„Ihr müsst dem Kind den Weg zum Buch weisen. Denn findet es den Weg als Kind nicht, findet es ihn nie“.

- Astrid Lindgren.

Vorlesen und Erzählen unterstützen ab dem ersten Lebensjahr das Sprechen lernen. Kinder denen viel erzählt und vorgelesen wird, tun sich später in der Schule beim Lesen und Schreiben, aber auch in anderen Fächern leichter.

Mit Spaß wird Sprache vertraut und die Kinder lernen ganz nebenbei eine Menge neuer Wörter und Ausdrücke kennen und nehmen diese in ihren Wortschatz auf.

Es wird mit der Schriftsprache vertraut, Satzmuster prägen sich ein und nebenbei profitieren noch die Konzentrationsfähigkeit, das Vorstellungsvermögen, das Zurück- und Vorausdenken sowie das Gedächtnis davon. Beim Zuhören gehen die Kinder auf eine Reise wobei Erfahrungs- und Gefühlswelten kreativ gefördert werden. Außerdem lernen sie sich in andere hineinzusetzen und mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen. Durch das Vorlesen werden Kinder spielerisch in die Welt der Literatur eingeführt und lernen Sprache zu schätzen. Es ist eine wunderbare Art, in einem Alltag, der auch für die Kinder oft anstrengend ist, Ruhe zu schaffen.



➤ Besondere Angebote

- Geburtstage der Kinder und Mitarbeiter (diese werden groß im Stuhlkreis gefeiert. Die Kinder entscheiden mit, wie wir feiern. Das Geburtstagskind bekommt ein Geschenk und bringt Kuchen oder Muffins für alle Kinder mit).
- Karneval (mit einem Schlemmerbüffet welches die Eltern mitbringen) Frühstücken wir gemeinsam. Es wird auf Gruppenebene Geschminkt und Spiele gespielt. Anschließend treffen sich beide Gruppen in der Turnhalle um weiter zu Feiern. Meistens besucht uns das Kinder Dreigestirn. Anschließend lassen wir unsere Feier mit unseren Tänzen, die die Kinder einstudiert haben und diese den Eltern vorführen ausklingen. Um 12.30 Uhr schließt die KiTa für alle Kinder.
- Großelternnachmittag (Die Großeltern kommen zum gemeinsamen Spielen und singen in die KiTa und verbringen einen schönen Nachmittag mit ihren Enkeln)
- Sommerfest (hier wird immer ein Thema vorher in den Gruppen besprochen)
- Ausflug der gesamten KiTa (in den Zoo, Christinenhof)
- Schulkinderverabschiedung (Abschiedsausflug und Abschiedsmesse)
- Pfarrfest (dieses unterstützen wir als KiTa Team)
- Bücherei besuch (hier können die Kinder sich umschaun und Bücher ausleihen)

- Kirchliche Feste:
 - ° Ostern
 - ° Maiandacht
 - ° Fronleichnam
 - ° Erntedank
 - ° St. Martin
 - ° Nikolausfeier auf Gruppenebene
 - ° Krippenfeier



➤ Tagesablauf

Unsere Kinder können ab 7.30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

- Freies und angeleitetes Spiel (Freispiel bedeutet, dass das Kind selbst sein Spielmaterial wählt, entscheidet über seinen Spielverlauf und bezieht gerne Spielpartner mit ein. Wie und was das Kind spielt ist seine eigene Entscheidung. Der Einfluss der pädagogischen Fachkräfte wird den Entscheidungen des Kindes jedoch Richtungen geben können.)
- Morgenkreis ab 9 Uhr
- Freies Frühstück von 7.30 bis 10 Uhr die Kinder bringen ein gesundes Frühstück von zu Hause mit. (Bitte keine Schokolade einpacken)
- Bastelangebote oder kreatives Basteln
- Projektbezogene Angebote
- Turnen (grüne Gruppe Montags und blaue Gruppe Dienstags.)
- Mittagskreis
- Auf den Spielplatz gehen
- 12.30 Uhr werden die Kinder ohne Mittagsessen abgeholt
- Ab 12.30 bis 13.30 Uhr Mittagessen
- Ruhephase durch Vorlesen, Meditative Übungen für die großen KiTa Kinder. Die U 3 Kinder gehen in Ihren Bettchen schlafen.
- Am Nachmittag freies Spielen Drinnen oder Draußen

Unsere Einrichtung schließt um 16:30 Uhr.

➤ Schulvorbereitung

Vorschule beginnt ab dem ersten Kindergarten tag

Dazu gehören im täglichen Kindergartenalltag:

1. Sozialverhalten und Emotional stabil sein:

- **Emotional und Sozial:** Es ist wichtig die Kinder emotional und im sozialen Miteinander zu fördern.
- **Stärken und Schwächen:** Sie erkennen ihre eigenen Stärken und Schwächen. Sie sollen sich selbst als wertvoll schätzen.
- **Regeln des täglichen Umgangs:** Die Kinder lernen Höflichkeitsformen wie z.B. sich zu begrüßen und zu verabschieden und auch mal Danke sagen zu können. Sie helfen und unterstützen sich gegenseitig. Sie lernen mal abzuwarten- und sich melden zu können, wenn sie etwas haben um ihre Bedürfnisse zu äußern und einzufordern.
- **Konflikte:** Sie lernen Konflikte verbal zu lösen.
- **Üben des täglichen Lebens:** Die Kinder werden zur Selbstständigkeit motiviert. Sie üben sich in Lebenspraktischer Anforderung. Dazu gehören der Umgang z.B. mit Messer und Gabel, Gemüse und Obst schneiden, Kuchen oder Brot backen.

2. Regeln und Rituale:

- **Sicherheit und Geborgenheit:** Regeln und Rituale geben Kindern Sicherheit und Geborgenheit.
- **Erkennen und Akzeptieren:** Die Kinder lernen Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren.
- **Selbstständiges Handeln:** Durch die wiederkehrenden Rituale, wird das selbstständige Handeln erleichtert.
- **Name und Alter:** Sie lernen Namen und Anschrift kennen, um dieses benennen zu können.
- **Ordnung halten:** Selbstständig räumen sie ihren Arbeitsplatz und Materialien auf. Alle Kinder halten Ordnung ihrer Eigentumsfächer, der Spieleschränke, Flur, Frühstücks- und Maltisch. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen.
- **Verbale Aufträge:** Die Kinder können verbale Aufträge verstehen und diese ausführen.
- **An- und Ausziehen:** Sie lernen sich selbstständig an- und aus zuziehen z.B. Schuhe binden und Jacken zu machen.

3. **Sprachliche Kompetenzen:**

- **Sprache ist mehr als Worte:** Dazu gehören Mimik und Gestik einzusetzen. Die Kinder lernen Gefühle anderer zu deuten und damit umzugehen.
- **Wortschatz:** Kinder brauchen einen sicheren Umgang mit der Sprache, deshalb ist es wichtig einen guten Wortschatz zu haben, damit sie sich richtig ausdrücken und selbstbewusst äußern können. Die Kinder lernen durch den Gruppenalltag ihre Umgebung wahrzunehmen und auch Erlebnisse und Geschichten nacherzählen zu können.
- **Spiel, Spaß und Spannung:** Die Kinder sollen Freude am Reimen, dichten bekommen durch Silben und Lautspiele. Wir fördern die Kinder intensiv in der Sprache, auch im Freispiel wenn diverse Spiele gespielt werden. Es wird sich intensiv mit den Kindern unterhalten in jeder Situation. In Stuhl- und Morgenkreisen werden Bilderbücher gelesen, Lieder gesungen, Kreisspiele gespielt und Projekte besprochen.

4. **Mathematische Bildung:**

- **Formen und Farben:** Die Kinder lernen Formen zu erkennen, benennen und auseinander halten zu können. Sie lernen die Farben kennen.
- **Zählen:** Sie lernen bis mindestens 10 zu Zählen.
- **Zyklische Abläufe:** Sie lernen Zyklische Abläufe kennen wie Wochen, Monate und Jahreszeiten.
- **Mengen und Raum:** Die Kinder arbeiten mit Mengenverhältnissen z.B. beim Backen arbeiten sie mit einem Messbecher. Sie sollen größer, eckig, kleiner und niedriger unterscheiden. Mengen zuordnen können z.B. bei Würfelaugen – welche Würfelaugen, welche Punkte sind mehr. Sie lernen Raumverhältnisse wie- oben, unten, hinten und vorn kennen.

5. **Motorik:**

- **Feinmotorik (Fingerfertigkeiten, Hände):** Die Kinder werden in der Handhabung mit der Schere gefördert. Durch freies ausschneiden oder auf der Linie, dieses ist wichtig für die Fingerfertigkeiten. Sauberes ausmalen und freies malen. Kneten, Ministeck Bilder, Lego oder Bausteine bauen.
- **Grobmotorik:** Die Kinder werden durch das regelmäßige Turnen im Gleichgewicht, Orientierungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Rhythmik und Körperwahrnehmung gefördert. Natürlich werden sie auch auf dem Außengelände in diesen Dingen geschult z.B. durch Klettern, laufen, Fahrrad fahren, Balancieren und Spaziergänge.

6. **Religiöse Aspekte:**

- **Bräuche:** Die Kinder lernen die religiösen Brauchtümer kennen, durch Rahmenthemen wie die Geburt Jesus Christi, Fastenzeit, Tod- und Auferstehung und vieles mehr.
- **Danken:** Wir „Danken“ z.B. Erntedank für Obst, Gemüse, Getreide und alles was erschaffen worden ist.
- **Werte vermitteln:** St. Martin bekommen die Kinder den Bezug zum Teilen, sich untereinander zu helfen und unterstützen. Ebenso bei Nikolaus, wenn man „gutes tut“, bekommt man auch viel „Gutes“ zurück. Das soziale Miteinander wird gefördert.
- **Kirche:** Da wir mit den Kindern in die Kirche gehen, werden sie mit den Verkehrsregeln konfrontiert und lernen wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält. Förderung der Verkehrsregeln.



Nun zu unseren besonderen Angeboten der Maxi Kinder:

Max- Ernst- Museum:

Jedes Jahr besuchen unsere Maxis an fünf Terminen das Max-Ernst-Museum in Brühl. Über eine Museums- und Kunstpädagogin werden sie an die „Kunst“ herangeführt. Im Anschluss lernen die Kinder im „Fantasie Labor“ verschiedene Techniken der Künstler kennen, die sie selbst ausprobieren. Diese Kunststücke werden dann in der KiTa ausgestellt.

Ergo Plus:

„Ergo Plus“ ist ein besonderes Selbstbehauptungstraining und wird von einem Diplom-Sportwissenschaftler angeboten.

An zwei Tagen bringt er mit Hilfe eines besonderen Trainings unseren Großen bei, mit kindsspezifischen Konflikten umzugehen. Die Kinder lernen, wie sie sich in gefährlichen Situationen verhalten können. Es geht darum, den Kindern die Grundlagen der Gewaltprävention zu vermitteln. Wir besprechen die Rechte der Kinder und wie sie diese anderen gegenüber durchsetzen können. Weitere Themenschwerpunkte sind der Umgang mit Berührungen, der Umgang mit Gefühlen und Geheimnissen, das Verhalten alleine Unterwegs, sowie der Umgang mit Fremden, Bekannten, Freunden und Vertrauenspersonen. Im Anschluss gibt es einen Infoabend für die Eltern der Maxi Kinder.

Brandschutzerziehung:

Die Feuerwehr besucht uns einmal im Jahr und bespricht mit den Maxis, wie sie sich bei Brand und Gefahr verhalten sollen. Anschließend besuchen wir die Feuerwehrrwache.

Verkehrserziehung:

Wir besuchen einmal im Jahr die Polizeiwache, hier wird mit den Maxis Verkehrsregeln „wie verhalte ich mich im Straßenverkehr“ besprochen und anschließend auf der Straße geübt.

Vorschulheft:

Die Maxi Kinder haben täglich die Gelegenheit, in ihrem Vorschulheft zu arbeiten. Diese beinhalten verschiedene Themen wie „Zahlen, Formen, Farben und Buchstaben“. Diese Vorschulhefte werden über die KiTa bestellt.

Würzburger Programm:

Dies ist ein Trainingsprogramm, das speziell für KiTa Kinder im Vorschulalter ab 5 Jahren entwickelt wurde. Das Programm erstreckt sich über 20 Wochen mit täglichen Arbeitseinheiten von etwa 15 Minuten. Die Spiele der Übungen, die inhaltlich aufeinander aufbauen, sollen den Maxikindern einen bleibenden Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache vermitteln. Die Spiele beinhalten Lauschspiele, Reime, Sätze- und Wörter, Silben, Anlaute und Phone (Laute).

➤ Gestaltung von Übergängen

Vom Elternhaus in die KiTa:

Eine wichtige Grundlage des Selbstbildungspotenzial ist eine gelungene Eingewöhnung in den Alltag der KiTa. Es ist eine sensible Zeit für Eltern und Kind. Dies wird erreicht durch eine langsame, sanfte Eingewöhnung bis die entsprechende Beziehung zu den Erziehern hergestellt ist. „Den, ohne Bindung keine Bildung“.

Die Eingewöhnung erfolgt in Absprache mit den Eltern. Im Vorfeld findet ein Infoabend statt. An einem gesonderten Kennenlern-Nachmittag, wird eine individuelle Terminabsprache für den Start getroffen. Damit dieser Abschnitt erleichtert wird, haben wir uns für eine sanfte, schrittweise Eingewöhnungsphase entschieden, die individuell auf das Tempo der Kinder und auf die Eltern abgestimmt wird.

In den ersten zwei bis drei Tagen der Eingewöhnung ist uns daher ein großes Anliegen, dass die Eltern zusammen mit ihrem Kind maximal 30 Minuten am Tag, in die Einrichtung kommen und die Pädagogischen Mitarbeiter kennen lernen. Wichtig ist uns dabei, dass das Kind in den ersten Tagen nicht überfordert wird. Löst sich das Kind von den Eltern und haben die Eltern ein gutes Gefühl bei der ersten Trennung, verlassen diese für eine festgelegte Zeit die Einrichtung (Absprache mit den Mitarbeitern).

Die Pädagogischen Fachkräfte beobachten das Kind, um zu schauen, wie es sich in dieser neuen Situation verhält und wie es diese aufnimmt. Je nachdem, wie das Kind damit umgeht, können die Fachkräfte individuell entscheiden, ob die Zeit gestreckt oder gekürzt wird. Nachdem das Kind nun das erste Mal für einige Zeit alleine in unserer KiTa war, wird die Zeit von Tag zu Tag verlängert.

Im Durchschnitt dauert die Eingewöhnungsphase vier bis sechs Wochen. Diese Zeit kann aber je nach Kind variieren.

Von der U 3 Gruppe in die Regelgruppe:

Die Pädagogischen Fachkräfte aus der U 3 Gruppe begleiten Anfangs die Kinder, die in die Regelgruppe wechseln. Dort wird dann individuell geschaut, wie die Kinder sich verhalten und untereinander abgesprochen, wie das Kind weiter begleitet wird.

Dadurch dass wir eine kleine familiäre Einrichtung sind, kennen die Kinder alle Pädagogischen Mitarbeiter. Die Kinder dürfen sich an festen Tagen Gruppenübergreifend besuchen und treffen sich Draußen auf dem Spielplatz.

Von der KiTa in die Schule:

Die Kinder haben an einem Schnuppertag die Möglichkeit, die Grundschule zu Besuchen und am Unterricht teilzunehmen. Die Pädagogischen Mitarbeiter begleiten die Kinder an diesem Tag.

Die zukünftigen Klassenlehrer/innen kommen in unsere Einrichtung, um die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennenzulernen.

Durch den Abschiedsgottesdienst und die Abschlussfahrt, wird den Kindern verdeutlicht, dass die Kindergartenzeit endet und ein spannender neuer Lebensabschnitt als Schulkind beginnt.

Teamarbeit

➤ **Kompetenzprofil des Personals**

- Brandschutzbeauftragte ist Frau Melanie Wittersheim, Frau Jennifer Grell und Frau Nadine Loran-Raschke
- Sicherheitsbeauftragte ist Frau Tanja Falkenberg
- Language Route > Frau Tanja Falkenberg
- Präventionsarbeit > ganze Team
- Erste Hilfe am Kind, Auffrischung alle zwei Jahre > ganze Team
- Regelmäßige Religionspädagogische Fortbildungen > ganze Team
- Vorlesen leicht gemacht > Frau Jennifer Grell
- Öffentlichkeitsarbeit > Frau Nadine Loran-Raschke
- U 3 Fortbildungen > Ganze Team

➤ **Zusätzliche Qualifikationen der Mitarbeiter**

- Fachwirtin im Erziehungswesen > Frau Nadine Loran-Raschke
- Zertifiziert in Kindeswohlgefährdung > Frau Melanie Wittersheim
- Fachkraft in U3 Emmi Pikler > Frau Melanie Wittersheim

➤ **Teambesprechungen und Planung der Pädagogischen Arbeit**

In einer KiTa ist Transparenz und Absprache zwischen allen Mitarbeitern besonders wichtig. Nur regelmäßiger Austausch ermöglicht eine bestmögliche Förderung der einzelnen Kinder.

Aus diesem Grund finden täglich nach Bedarf Besprechungen in der Gruppe statt.

Besprechungen im Großteam finden alle zwei Wochen statt. Hier werden Informationen über die Kinder ausgetauscht, reflektiert, organisiert, geplant und auf die pädagogische Arbeit koordiniert.

Besteht darüber hinaus Gesprächsbedarf oder müssen wichtige Informationen ausgetauscht oder Situationen reflektiert werden, geschieht das in „Tür- und Angel-Gesprächen“ oder im Personalzimmer.

Eltern

➤ **Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit**

Die Eltern werden in den Alltag der Kindertagesstätte miteinbezogen. Wir leben eine Erziehungspartnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern und Erziehern.

Der regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Erziehern bildet die Basis für eine Vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Täglich findet ein Informationsaustausch bei „Tür- und Angelgesprächen“ statt. Anhand des Gelsenkirchener Entwicklungs- und Basic Sprachbogen wird der Entwicklungsstand des Kindes in einem Elterngespräch besprochen. Jederzeit können Termine für Situationsorientierte Gespräche vereinbart werden.

➤ **Formen der Zusammenarbeit**

Der Förderverein ist von den Eltern zur Organisation gebildet und wird von den Eltern und externen Geldgebern finanziert. Er dient zur finanziellen Unterstützung von Aktionen, Projekten, Ausflüge, Feste und Spielmaterial. Der Elternrat spielt auch eine große Rolle bei uns in der Einrichtung und wir arbeiten aktiv mit ihnen zusammen.

➤ **Mitwirkung**

Die Eltern werden in den Kindergartenalltag miteinbezogen. Sie unterstützen uns aktiv bei Ausflügen, Festen rund ums Jahr und in Notsituationen.

➤ **Elternabende**

Es finden regelmäßige Elternabende zu folgenden Themen statt:

- Elternvollversammlung mit Elternratswahl
- Elternabend zum Thema „Ergo Plus“
- Elternabend für die zukünftigen neuen Kinder. Erstes kennenlernen zwischen Eltern und Pädagogischen Fachkräften.
- Elternabend der Maxi Eltern zum Thema „Vorschule“

Elternabende des Familienzentrums mit wechselnden Themen:

- „Erste Hilfe am Kind“
- „Starke Eltern, starke Kinder“
- „Patientenverfügung“
- Nähcafe
- „Emotionale Kompetenzen bei Kindern“

➤ **Elternrat**

Der Elternrat wird einmal jährlich auf der Elternvollversammlung von den Eltern gewählt. Jeweils zwei Eltern aus jeder Gruppe sind dann für ein Jahr Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern, KiTa Team und Träger. Der Elternrat hat ein Informations,- Anhörungs- und Beratungsrecht. Der Elternrat gibt dem KiTa Team Feedback hinsichtlich der Bedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern und stellen sich schützend vor sie, falls einzelne Eltern unerfüllbare Wünsche oder unberechtigte Kritik äußern.

➤ **Rat der Tageseinrichtung**

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertreter des Trägers, des Personals und des Elternrates. Die Aufgaben liegen besonders in der Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, der Schließ- und Öffnungszeiten und geplante Abläufe des KiTa Jahres.

Vernetzungen

➤ **Kooperationspartner der KiTa**

- Zahnprophylaxe: Frau Commer erklärt den Kindern was gesunde Ernährung bedeutet und zeigt ihnen anschließend beim Zahnputztraining wie man richtig Zähne Putzt.
- Städtische Kindertagesstätte „Kükennest“: An besonderen Anlässen wie St. Martin arbeiten unsere Einrichtungen zusammen.
- Grundschule: Wir bereiten zusammen mit den Grundschulen einen Elternabend für die 4 Jährigen vor und tragen diesen auf einen Elternabend zusammen. Ebenfalls findet ein Austausch über die Kinder statt und wir besuchen gemeinsam mit den Maxis die Schnuppertage.
- Max-Ernst-Museum in Brühl
- Kirchengemeindeverband Erftstadt-Ville: Hier gibt es gemeinsame Fortbildungen, Betriebsausflüge und allgemeine Treffen in einer der Einrichtungen.
- Vermittlungen an das Frühförderzentrum „Uns Pänz“ in Brühl
- Stadtbücherei Lechenich
- Pfarrbücherei St. Lambertus
- Bliesheimer Mühle

➤ **Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**

- Über Platzvergabe der KiTa Plätze und Kindeswohlgefährdung.

➤ **Kooperation mit sozialen Fachdiensten**

- Erziehungsberatungsstelle vom Caritas Verband: An die Erziehungsberatungsstelle werden Eltern von der KiTa vermittelt, wenn es familiäre Probleme, Probleme mit dem Kind oder der Entwicklung des Kindes gibt. Ebenfalls können die Eltern sich an das pädagogische Personal wenden, wenn sie ein Problem haben. Frau Horstmann hat festgelegte Sprechzeiten, in der sie in die Einrichtung kommt.
- Rhein Erft Kreis: Die Zahnärztin vom Rhein Erft Kreis kommt einmal im Jahr in die KiTa und kontrolliert die Zähne der Kinder.
- Caritas Fachberatung für die Einrichtung Frau Mereu- Müller.

Qualitätssicherung

➤ **Was Qualität für uns bedeutet**

Unsere Konzeption dient als Handlungsleitfaden und stellt den heutigen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindertagesstätte stetig ändern, müssen wir unsere Arbeit immer wieder neu hinterfragen, durchdenken und anpassen. In diesem Sinne reflektieren wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen und entwickeln sie kontinuierlich weiter. (Einmal jährlich)

➤ **Wie wir die Qualität sichern**

Fortbildungen- und Weiterbildungen sichern, verbessern und erweitern die Qualifikation des pädagogischen Personals. Jede Mitarbeiterin soll jährlich an Fort- oder Weiterbildungen teilnehmen, um ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. Die Inhalte der Fortbildungen werden an das gesamte Team weitergegeben.

Um unsere pädagogische Arbeit zu planen und differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen, finden alle zwei Wochen Teamsitzungen statt. Hier Analysieren, Hinterfragen und Reflektieren wir unsere Arbeit.

➤ Hygienekonzept

- Beim Ankommen der Kinder in die KiTa, gehen sie erst einmal Hände waschen.
- Die Eltern müssen sich beim Betreten der Einrichtung die Hände desinfizieren.
- Vor und nach dem Frühstück und Mittagessen gehen die Kinder Hände waschen.
- Nach jedem Toilettengang Hände waschen.
- Nach jedem Wickeln, wird die Wickelunterlage desinfiziert.
- Wir achten auf die Hust- und Niesetikette (diese wird regelmäßig mit den Kindern besprochen).
- Die Schnuller der Kinder werden in der KiTa ausgekocht.
- Tägliches reinigen der Tische, Stühle, Spielzeuge und Materialien im Gruppenraum.
- Die Spül- und Handtücher, Lätzchen der Kinder werden täglich gewaschen.
- Tägliches wechseln der Spül ,Handtücher und Lätzchen.
- Einmal wöchentlich wird die Bettwäsche der Schlafkinder gewechselt

➤ **Elternbefragung und Zufriedenheitsanalyse**

Um unsere Qualität und die Zufriedenheit der Eltern und Kinder zu gewährleisten findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt. Die Teilnahme an einer Elternbefragung ist freiwillig und Anonym.

➤ **Beschwerdemanagement**

Kinder:

- Die Kinder können ihre Beschwerden im direkten Kontakt mit den Erziehern äußern
- Im Morgenkreis der gesamten Gruppe vortragen
- Sich einer Vertrauensperson anvertrauen z.B. Freund/in

Eltern:

- Die Eltern können ihre Beschwerden im persönlichen Kontakt mit dem Team sofort Besprechen
- Einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- Einen Termin mit der Leitung unserer KiTa vereinbaren/ Elternbeirat kontaktieren

Wir freuen uns, dass Ihnen unser Konzept gefallen hat.

Ihr KiTa Team St. Lambertus

